

kurt weill fest dessau

18. Februar bis 5. März 2000

PODIUM JUNGER KÜNSTLER

Lotte-Lenya-Gesangswettbewerb

Preisträgerkonzert

Bauhaus

Freitag, 18. Februar 2000, 22.00 Uhr

**Gewinnerin des 1. Preises in der Kategorie für
junge professionelle Sängerinnen und Sänger**

Annette Postel - Gesang

Carsten Daerr - am Flügel

Moderation

Kathrin Brigl

**Finalisten in der Kategorie für junge profession-
nelle Sängerinnen und Sänger**

Kaja Plessing - Gesang

Gerhard Poscher - am Flügel

Teresa Stratas

Sängerin, New York

Kathrin Unger - Gesang

Johannes Falkenstein - am Flügel

James Holmes

Dirigent, Leeds

Cordula Wirkner - Gesang

Claus Gramß - am Flügel

Prof. Elmar Ottenthal

Intendant des Theater des Westens, Berlin

**Gewiner des Förderpreises Studentinnen und
Studenten**

Juliane Price - Gesang

Markus Zugehör - am Flügel

Sophia Brickwell - Gesang

Ari Benjamin Meyers - am Flügel

kurt weill fest dessau

18. Februar bis 5. März 2000

Preisträgerkonzert

Lotte-Lenya-Gesangswettbewerb

Die Preisträger und ihre Klavierbegleiter

Annette Postel

Annette Postel studierte Gesang und Diplomgesangspädagogik an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Ihr Repertoire ist vielseitig: Neben reger Konzerttätigkeit im Lied und Oratorienbereich präsentiert sie als „Champus Violett“ eine Chanson-Revue mit Liedern der 20er Jahre bis heute (2 CDs veröffentlicht, eine 3. mit eigenen Liedern ist in Arbeit). Sie setzte seit ihrem Hochschulabschluss 1994 ihre gesangliche Ausbildung bei Martha Sharp (Mozarteum, Salzburg) und Pamela Hamblin (bad. Staatstheater, Karlsruhe) fort und arbeitet seit 1997 mit der Schauspiellehrerin und Regisseurin Ela Sommer. 1997 gewann Sie den 1. Preis im Bundeswettbewerb Gesang, Sparte Chanson, in Berlin und war Preisträgerin im Erika-Köth-Wettbewerb für Operngesang. Annette Postel wurde mehrmals von Rundfunk und Fernsehen übertragen (SFB, SDR, SWF, SWR, HR, 3Sat, Deutschlandfunk). Im Sommer 1999 sang sie bei den Freilichtspielen in Ötigheim vor je 4000 Zuschauern die Eliza in „My fair Lady“ und gab mehrere Goethe-Liederabende für die Frankfurter Schumanngesellschaft.

Carsten Daerr

Geboren am 16.9.1975 in Berlin. Seit 1982 Klavierunterricht. Zwischen 1988 und 1989 mehrfacher erster Preisträger beim Berliner Wettbewerb „Schüler komponieren“. 1995 Abitur. Ab Herbst 1996 Studium an der HdK Berlin im Fachbereich Jazz bei David Freidman, Kirk Nurock, Jerry Granelli und

Hubert Nuß. Herbst 1999. Begleiter einer Bühnenshow im „BK“ in Berlin. Verschiedene Bandprojekte und kompositorische Arbeit u. a. im Bereich Neue Musik.

Kaja Plessing

Kaja Plessing absolvierte ihr Studium „Oper“ an der Hochschule für Musik und Theater, Hannover. Es folgten Gastverträge an der Niedersächsischen Staatsoper, Hannover, und dem Stadttheater Hildesheim. Anschließend war sie von 1993 - 1996 an der Deutschen Oper am Rhein, Düsseldorf, als Mezzo-Sopranistin verpflichtet. Seither arbeitet sie als freie Sängerin in den Bereichen Oratorium und klassisches Lied, gestaltet aber auch Abende mit Programmen von Gershwin, Bernstein, Hollaender u. a. Weiterhin führte sie Lieder nach Texten von Rose Ausländer, vertont von Marius Rintzler und „Flug durch das halboffene Fenster“ von Harold Clark, London ur-auf. Konzertreisen führten sie neben dem europäischen Ausland nach Indien, Irland und New York.

Gerhard Roscher

Gerhard Roscher studierte Klavier und Dirigieren an der Carl Maria von Weber Hochschule Dresden. Sein erstes Engagement führte ihn an die Städtischen Bühnen Magdeburg. 1969 - 1975 folgte ein Engagement an der Staatsoper Dresden. Anschließend war er als Studienleiter mit Dirigierverpflichtung am Bayerischen Staatstheater, Gärtnerplatz, München, Dortmund und der Deutschen Oper am Rhein, Düsseldorf, tätig.

Kathrin Unger

Kathrin Unger, in Berlin geboren, absolvierte dort ein Studium der Theater- und Veranstaltungstechnik und - parallel dazu - eine private Gesangsausbildung.

kurt weill fest dessau

18. Februar bis 5. März 2000

Seit 1994 ist sie freischaffend als Sängerin in den Bereichen Musical und Klassik tätig. Sie spielte am Andrews Theatre in Berlin in den Musicals „Baby“ (Pam), „A Chorus Line“ (Sheila) und „Non(n)sens“ (Marie Amnesia). Danach war sie in der Produktion „Johnny Johnson“ am Theater des Westens zu sehen. Nach einem Gastspiel am Deutschen Theater München („My fair Lady“) bekam sie Engagements bei der Sommeroper Spandau als „Amor“ in „Orpheus und Euridike“ (Gluck) und „Athene“ in „Die Heimkehr des Odysseus“ (Monteverdi). Im Berliner Ensemble war sie Solistin in der Hauspostille von Brecht. Sie ging als „Christine“ im „Phantom der Oper“ auf Europatournee und kam danach für die Produktionen „30 60 90° durchgehend geöffnet“ und „Nine“ (Anabella) ans Theater des Westens zurück. Im vorigen Jahr spielte sie den „Taumann“ und den „Sandmann“ in Humperdincks „Hänsel und Gretel“ und war zuletzt „Fr. Kost“ und „Kit-Kat-Girl“ in „Cabaret“ im Theater am Kurfürstendamm zu sehen.

Johannes Falkenstein

Johannes Falkenstein ist seit 1988 Lehrbeauftragter an der HdK Berlin für den Bereich Bühnenlied und Chanson. 1991 war er Musikalischer Leiter und Arrangeur der ersten Geschwister Pfister Show. Er arbeitet als Klavierbegleiter vorwiegend im Fach Chanson und hat z. Zt. die Musikalische Leitung und Begleitung der Produktion „Heute Abend Lola Blau“ bei den Bühnen der Stadt Köln übernommen.

Cordula Wirkner

Cordula Wirkner, zweimalige Finalistin und Preisträgerin beim Bundesgesangswettbewerb für Musical/Chanson in Berlin, wurde 1968 in Hagen/Westfalen als Tochter eines Orchestermusikers geboren und

studierte an der Musikhochschule Würzburg bei Herrn Prof. v. der Goltz und Prof. Kolja Lessing Violine. Parallel zum Geigenstudium erhielt sie eine klassische Gesangsausbildung bei Frau Astrid Schön. Sehr bald machte sie sich als Chanson- und Jazzsängerin, aber auch als Sängerin für Neue Musik einen Namen. Seit 1993 hat sie mehrere Chansonprogramme herausgebracht, in denen sie die musikalische Vielseitigkeit beweist und dabei auch stets ihre Violine mit einsetzt. Ihr aktuelles Programm mit dem Titel „Die erträgliche Leichtigkeit des Seins“ wurde in der Presse hochgelobt und erschien in Coproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk auf CD. Cordula Wirkner ist mit diesem Programm zur Zeit bundesweit auf Kleinkunsthörsal zu hören.

Claus Gramß

Claus Gramß studierte an der Musikhochschule Würzburg Schulmusik (hauptfächer Klavier und Schlagzeug) und Komposition (bei Prof. Hummel und Prof. Winbeck). Am Konservatorium Würzburg studierte er Jazz. Er war Preisträger bei Kompositionswettbewerben, Instrumentalwettbewerben, aber auch bei Bandwettbewerben. Er hatte zahlreiche Aufführungen eigener Werke, u. a. Auftragswerk für Bamberger Domchor und Bamberger Symphoniker (UA 1989); elektronische Kompositionen, Bühnenmusiken, zahlreiche Arrangementaufgaben. Langjährige Tätigkeit als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Würzburg, an der Uni Erlangen-Nürnberg und als Gymnasiallehrer.

Juliane Price

Die 1976 geborene Juliane Price begann mit 5 Jahren in ihrer Geburtsstadt Dessau mit den ersten Klavierstunden und wechselte ein Jahr später zum Gei-

kurt weill fest dessau

18. Februar bis 5. März 2000

genunterricht, den sie an der Musikschule Dessau erhielt. 1993 begann sie bei Marianne Kaiser ihre Gesangsausbildung, ebenfalls an der Musikschule Dessau, bevor sie dann im Oktober 1994 ihr Studium bei Prof. Cl. Rüggeberg an der Folkwang Hochschule in Essen aufnahm. Seither ist sie in diversen Opernabenden im Rahmen der Hochschule, aber auch bei Musical- und Galaauftritten in Essen und Umgebung zu sehen. Im Dezember 1998 debütierte sie als Solistin in Händels „Messiah“ mit dem Danbury Symphonic Orchestra & Choir in den USA. Seit April 1999 hat sie einen Gastvertrag mit dem Schauspielhaus Düsseldorf, an dem sie in der Operette „La Perichole“ zu sehen ist. Im August 1999 führte sie eine Open-Air Musical- und Operngala erneut als Solistin in den Bundesstaat Connecticut (USA). Seit November 1999 ist sie Solistin im „Ira-Goyne-Projekt-Düsseldorf“ und tritt mit der Show „glitzender asphalt“ (Broadwaysongs von Kurt Weill zwischen 1940 und 1950) in vielen Städten des Ruhrgebietes auf. Jährlich besucht sie die Schauspielmeisterklasse von Jurij Alschitz (Akt-zent, Berlin) und nahm unter anderen an einer Masterclass an der Mc Gill University in Montreal bei Heather Thomson, und erst jüngst, im Januar 2000, an einem Meisterkurs bei Christoph Prégardien in Halle/Saale teil.

Markus Zugehör

Markus Zugehör wurde 1973 in Magdeburg geboren und erhielt dort seine erste musikalische Ausbildung in Horn und Klavier. 1990 - 1999 studierte er an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ und erhielt Diplome in Horn (1995), Klavier und Korrepetition (1999). Seinem Interesse für Liedgestaltung konnte er während seines Aufenthaltes 1996 - 1997 am „Conservatoire de musique

et de danse de Paris“ nachgehen. Er besuchte Meisterkurse für Klavier, Kammermusik und Liedbegleitung bei Edith Picht - Axenfeldt, Peter Feuchtwanger, Francois Le Roux, Dalton Baldwin und Jeff Cohen. Konzertreisen führten ihn ins In- und Ausland, so zum Beispiel 1999 nach Kalkutta im Auftrag des Goethe-Instituts. Seit Oktober 1999 hat Markus Zugehör einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig für vokale und instrumentale Korrepetition.

Sophia Brickwell

Sophia Brickwell wurde 1972 in Berlin geboren. Nach ihrem Abitur auf der deutsch-amerikanischen John F. Kennedy Schule studierte sie zunächst italienisch an der Freien Universität Berlin. 1993 nahm sie ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Prof. Renate Hoff auf. Seit März 1997 studiert sie an der Hochschule Mendelssohn Bartholdy bei Prof. Helga Forner, wo sie zum Wintersemester 1999 ein künstlerisches Aufbaustudium aufgenommen hat. 1996 wirkte sie bei der Kammeroper Schloss Rheinsberg in einer Operettenproduktion mit, im Frühjahr 1997 war sie beim Kurt Weill Fest Dessau in „(K)ein Sommernachtstraum“ unter der Regie von Manfred Karge zu sehen. 1998 verkörperte sie in einer Hochschulproduktion die Titelpartie der Oper „Fräulein Julie“ von Ned Rorem, 1999 sang sie die Euridice in C. W. Glucks „Orphée et Euridice“ (Berlioz-Fassung) in einer Sommer-Produktion der Humboldt-Universität Berlin. Seit Herbst 1999 ist Sophia Brickwell Gast am Opernhaus Halle für die Produktionen „Papageno spielt auf der Zauberflöte“, eine kurze Version von Mozarts Zauberflöte für Kinder, sowie für Benjamin Britten's Oper „Der kleine Schornsteinfeger“.

kurt weill fest dessau

18. Februar bis 5. März 2000

Sie besuchte Meisterkurse bei Peter Schreier, Walter Berry, Nigel North, Peter Konwitschny, Norman Shetler und Gisela May.

Ari Benjamin Meyers

Ari Benjamin Meyers wurde 1972 in New York geboren. Er studierte Klavier, Dirigieren und Komposition an der Yale University (u. a. bei Anthony Davis und Jakob Druckman), dem Peabody Conservatory sowie der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. er ist Preisträger verschiedener Kompositionswettbewerbe (u. a. ASCAP Young Composer Award und American Music Center Margaret Jory Grant) und Stipendiat mehrerer renommierter Stiftungen (u. a. zwei Fullbright-Stipendien). Zur Zeit lebt er in Berlin, wo er das ENSEMBLE WEIL... leitet und zuletzt Auftragsarbeiten u. a. für das „Jüdische Museum und die „Staatsoper Unter den Linden“ verfasste. Seine Oper „Defendants Rosenberg“ wurde im Dezember 1999 am „Theater der Landeshauptstadt Magdeburg“ uraufgeführt.

Moderation

Kathrin Brigl

Die gebürtige Berlinerin moderierte bereits mit 16 Jahren ihre erste Hörfunksendung beim RIAS. Anderthalb Jahre gehörte sie zum Kabarett „Die Bedienten“ und debütierte 1966 mit der Fernsehshow „Der Zopf trägt wieder rosa Schleife“ (Drehbuch und Hauptrolle: Kathrin Brigl). Zahlreiche Features, Shows und Serien schlossen sich an (NDR, ZDF). 1976 veröffentlichte sie ihren ersten Roman „...nur ein bisschen Zärlichkeit“, ihre weithin beachteten Liedermacher-Interviews für den RIAS erschienen 1985/86 bei Rowohlt. Seit 1989 produziert und moderiert Kathrin Brigl zusammen mit Siegfried Schmidt-Joos samstags die große Live-Sendung STARTIME und sonntags Showtime auf SFB Hörfunk 88,8. Zusammen mit Siegfried Schmidt-Joos schrieb die Journalistin auch die Biographie des Konzertimpresarios Fritz Rau. Ihre Talkshows mit Volker Elis Pilgrim im Hamburger Schauspielhaus führten dazu, dass sie der SFB 1979 als Moderatorin der Serie „Standort Funkturm“ in der TV-Nordkette verpflichtete. Ihre Kinder-Rock-Revue „Ich bin ein Frosch, na und?“ wurde in Berlin und Hamburg aufgeführt. Eine Konzept-CD „Das Kind und der Kater“ wird gegenwärtig für die Bühne bearbeitet.

kurt weill fest dessau

18. Februar bis 5. März 2000

Die Jury

Teresa Stratas

1939 in Toronto, Kanada geboren; dort Ausbildung am Royal Conservatory of Music (Sopran); Operndebüt mit 19 als Mimi in „La Boheme“ beim Toronto Opernfestival; 1959 Mitgewinnerin der Metropolitan Opera auditions. Seitdem Engagements an der Scala, der Bolschoi Oper, der Wiener Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper, Covent Garden, der Deutschen Oper Berlin, der San Francisco Opera, der Metropolitan Opera New York und den Salzburger Festspielen. Mitwirkung bei zahlreichen Opernverfilmungen.

Teresa Stratas Engagement für die Musik von Kurt Weill begann 1979 mit der Rolle der Jenny in „Mahagonny“ an der Metropolitan Opera New York. Lotte Leny erklärte sie zu ihrer Traumjenny und übergab ihr eine Sammlung von unveröffentlichtem Material, das Teresa Stratas 1981 unter dem Titel „The unknown Kurt Weill“ veröffentlichte. Es folgten „Stratas sings Weill“ und Peter Sellers Film „Die sieben Todsünden“ sowie zwei Musikvideos von „Septembersongs: The Music of Kurt Weill.“

Frau Stratas war bereits Mitglied der Jury bei den beiden bisherigen Lotte-Lenya-Gesangswettbewerben 1998 und 1999.

James Holmes

Head of Music an der Opera North, Leeds, England seit 1996; davor über 20 Jahre lang Dirigent und Repetitor an der English National Opera; Grammy-Nominierung für Weills „Mahagonny“ und „Street Scene“, das er auch in Berlin am Theater des Westens dirigierte. Zusammenarbeit mit zahlreichen Orchestern, unter anderem BBC Concert Orchestra,

London Sinfonietta und der Montreal Symphony (1995). Mitglied des Beraterkomitees für die neue Gesamtausgabe der Werke Kurt Weills.

Prof. Elmar Ottenthal

Studium der Musikwissenschaft und Kunstgeschichte in Hamburg; 1982 - 1986 stellv. Oberspielleiter und Assistent von Lorin Maazel an der Wiener Staatsoper; zahlreiche Inszenierungen als freier Regisseur in Barcelona, Mailand, Brüssel, an der Staatsoper in Wien, der Hamburger Oper und dem theater des Westens Berlin; 1989 - 1992 stellv. künstlerischer Leiter an den Vereinigten Bühnen Wien; 1992 - 1999 Generalintendant am Theater Aachen, seit 1999 Intendant des Theater des Westens Berlin.

kurt weill fest dessau

18. Februar bis 5. März 2000

Kurt Weill und Lotte Lenya „Er gab ihrer Stimme Musik, sie gab seiner Musik eine Stimme“

Die Förderung des künstlerischen Nachwuchses ist ein besonderer Schwerpunkt im Profil des Kurt Weill Festes. Das „Podium junger Künstler“ ist für viele junge Hochbegabte erste Gelegenheit, sich einem internationalen Publikum zu präsentieren. Die Preisträger des erstmalig im Rahmen des Kurt Weill Festes 2000 in enger Zusammenarbeit mit der Kurt Weill Foundation for Music, New York stattfindenden Lotte-Lenya-Gesangswettbewerbs stellen sich in einem Konzert im Bauhaus in Dessau, präsentiert von Kathrin Brigl.

Eine internationale Jury von Experten aus den Bereichen Oper und Musiktheater ermittelte in den Finalrunden in Berlin und Dessau die Preisträger in den beiden Kategorien der Ausschreibung: Gesangstudenten und -studentinnen sowie junge professionelle Sängerinnen und Sänger. Künstlerische Grundlage des Wettbewerbs sind sowohl das klassische Opern- und Musicalrepertoire als auch die deutschen und amerikanischen Theatersongs Kurt Weills.

Lotte Lenya gilt als die Weill-Interpretin schlechthin. Weill hat nicht nur viele seiner Songs für „die Lenya“ (eigentlich Caroline Wilhelmine Charlotte Blamauer) geschrieben. Durch ihre Doppelbegabung als Sängerin und Schauspielerin setzte sie Maßstäbe in der Interpretation der Weillschen Songs, die zum Vorbild des gesamten Genres wurden. Sie war auch diejenige, die die Wiederentdeckung des Komponisten nach seinem Tod ermöglichte. Angefangen von den Gedenkkonzerten nach Weills Tod im Jahre 1950 und der ersten erfolgreichen Inszenierung der „Dreigroschenoper“ in New York 1954, bis hin zur Gründung der Kurt Weill Foundation for Music, New York, die sie als Erbin und Nachfolgerin ihres unermüdlichen Engagements für Weills Werk einsetzte, ist die weltweit einsetzende Weill-Renaissance untrennbar mit ihrem Namen verbunden. Am 27. November 1981 starb Lotte Lenya in New York.